

## **Rathaus (Hauptplatz 1)**

*Wichtigster Profanbau am Hauptplatz mit reicher Historienmalerei von Ferdinand Wagner aus München zum 600. Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft 1891. Zwei Ratssäle als gute Vertreter der Innerschweizer Spätrenaissance.*

Neubau 1642–45 über Grundmauern des Vorgängerbaus von 1593 (Portal auf der S-Seite). Portalarchitektur und Sandsteingewände vom Prismeller Steinmetz Ludi Krugell. Umbau 1777–79 durch Carlo Andrea Galetti – im Anschluss an den Neubau der Pfarrkirche – mit neuem Mansarddach und Dachreiter mit Richterglocke. Freitreppe zum Neurenaissanceportal von 1889. Innenrenov. 1967–74; Fassadenrest. 1990–91. Wandmalerei: vorgetäuschte Fassadensymmetrie mittels Scheinarchitektur, darin eingestreut Ereignisse und Persönlichkeiten aus der hist. und legendär geprägten Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft: Schlacht am Morgarten 1315 (W-Seite); Frau Gertrud Stauffacher, die ihren Mann zum Widerstand ermuntert. Weitere Szenen als vorgetäuschte Bronzeplatten: Zusicherung der Reichsfreiheit 1240 für Schwyz durch Kaiser Friedrich II. zu Faenza; Schwyzer Kirchenpatron hl. Martin. Historische und allegorische Figuren in Grisaillemalerei in Muschelnischen: der legendäre Gründer von Schwyz Suit, die Landammänner der Urkantone, Allegorien Gerechtigkeit und Freiheit. Im Amorettenfries des Piano Nobile wichtige Schlachten und Bündnisse.

### **Inneres:**

Im EG ehem. Tanzdiele (heute Kantonsratssaal), mit mächtigen Nussbaumsäulen; Glasgemäldezyklus «Die Werke der Barmherzigkeit» (1973) und die Biblischen Gleichnisse (1982) von Hans Schilter. Fensterpfosten mit Heiligendarstellungen M. 16. Jh. aus dem Herrenhaus Laschmatt in musealer Hängung. In der Vorhalle Renaissancebüffet 1. H. 17. Jh.; sog. Staatskalender mit Ämterschildchen, Bild «Die Frauen bei Rothenthurm» von Hans Beat Wieland, eiserner Staatskasten von 1666. Treppenhaus: Kreuzrippengewölbe vom Vorgängerbau von 1594 mit Wappen Schwyz, Reding, Auf der Maur und Schorno. OG Vorhalle: doppelseitige Rokoko-Standuhr von Joseph Dominik Schulthess, 1782; zwei Ölbilder Jüngstes Gericht und Gründungsgeschichte M. 17. Jh. Waffensammlung Martin Gyr. Murano-Leuchter 18. Jh. Zugang zum Kleinen Raatsaal mit dominantem Stuckrelief mit Schwyzer Schild und Löwen als Halter. Im Saal (heute Gerichtssaal) 1630–32, reiche Kassettendecke 1649–55 von Lienhard Dobler und Sohn, nach Stichvorlagen von Sebastiano Serlio; Intarsierte Renaissancetäfer, geschnitzter Richterthron 18. Jh. Kachelofen aus der Werkstatt Eigel, Arth, 18. Jh. Grosser Ratssaal Kassettendecke und Täferwände 1647–50 von Lienhard Dobler und Sohn. Im Gegensatz zum Kleinen Ratssaal, in dem die Intarsien dominieren, sind es hier geschnitzte Beschlagwerkornamente. In allen Räumen des 1. OG Standesscheiben von 1941 in Erinnerung an die Bundesfeier, versch. Künstler u. a. Alois Carigiet, Heinrich Danioth, Albert Hinter. Beginn der Bilderfolge der schwyzerischen Landammänner; Fortsetzung im OG und im Regierungsgebäude

---

### **Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)



## Information zu Schwyz

Alemannische Streusiedlung, die sich um die Kirche und längs der Ausfallstrassen zum Haufendorf entwickelte. Mit Gründung der Eidgenossenschaft, wurde das Dorf zu einem politischen Zentrum der Urschweiz. An seiner Peripherie entstanden ab dem frühen 16. Jh. zahlreiche Herrenhäuser, deren älteste Vertreter die Bauweise der bäuerlichen Herkunft der in fremden Diensten zu Reichtum und Ansehen gelangten führenden Geschlechter erkennen lässt. Schwyz dürfte vor dem Dorfbrand 1642 ähnlich ausgesehen haben wie das benachbarte Dorf Steinen, wo sich die mittelalterl. Anlage im Wesentlichen erhalten hat. Nach dem Grossbrand wurde Schwyz unverzüglich wieder aufgebaut. Dabei wurde der Hauptplatz nach barocker Konzeption und einheitlichen Planungsgrundsätzen in erweiterter Form neu angelegt. Ab M. 19. Jh. neue Strassen: Richtung Sattel-Einsiedeln (Schlagstrasse), nach Rickenbach (Erweiterung ehem. Dorfbachstrasse), ins Muotatal (Grundstrasse), nach Ibach-Brunnen (Schützenstrasse und Ausbau Schmiedgasse). Seit dem Anschluss an die Gotthardbahn 1882 nimmt die Bahnhofstrasse als Verwaltungs- und Villenstrasse eine zentrale Stellung ein. 1900–1963 Tram-Betrieb Seewen–Schwyz, seit 1915 weiter bis nach Brunnen. Heute sukzessive Verschmelzung des Ortskerns mit den Filialen Ibach, Rickenbach und Seewen.

